

GROSSER RAT

GR.23.409

VORSTOSS

Interpellation Martin Brügger, SP, Brugg (Sprecher), Isabelle Schmid, Grüne, Tegerfelden, Annetta Schuppisser, GLP, Tägerig, Franziska Stenico-Goldschmid, Mitte, Beinwil (Freiamt), Claudia Rohrer, SP, Rheinfelden, vom 12. Dezember 2023 betreffend Förderung von Kunstrasen durch den Regierungsrat im Kanton Aargau

Text und Begründung:

In der Aargauer Zeitung (AZ) vom 12.12.2023 wird berichtet, dass der Regierungsrat mit 4.4 Millionen Franken eine Fussball-Kunstrasen-Offensive starten will. Man begründet diese spezielle Förderung des Fussballsports mit möglichen witterungsbedingten Einschränkungen für den Meisterschaftsbetrieb und für einen intensiveren Trainingsbetrieb.

Zugegebenemassen sind auch Rasen-Fussballplätze keine "Ökowieden" aber in diesem Zusammenhang fragt es sich schon, welche Gesamtaspekte bei dieser Entscheid berücksichtigt wurden. In Berichten aus anderen Kantonen zeigt es sich, dass ein "vernünftiger" (wirtschaftlicher und ökologischer) Betrieb nur bei mehreren solcher Plätze in einer Stadt und einer umfassenden Nutzung auch tagsüber/wochentags "lohnend" wird. Dies hinsichtlich der Beschaffung von notwendigen Pflegemaschinen und eines Ersatzes, welcher nach mehreren Jahren notwendig wird (inkl. der notwendigen Entsorgung des Kunstrasens!). Wurde die mögliche Hitzebildung und die CO₂-Bilanz berücksichtigt?

Der Regierungsrat wird gebeten, in diesem Zusammenhang zu nachfolgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- Hat der Regierungsrat die gesamtökologischen Aspekte von Kunstraseneinsätzen geprüft? Insbesondere hinsichtlich möglicher Nutzungsauslastung auch tagsüber?
- Hat der Regierungsrat Berichte und Studien anderer Kantone/Städte und Umweltverbänden zu Kunstrasen zur Kenntnis genommen?
- Wird der Kunstrasen mit seiner befestigten Unterlage als "versiegelt" betrachtet?
- Wurde untersucht, wie es sich bei Kunstrasen mit der Entwässerung und mit der Hitzebildung hält und mit der "CO₂ Bilanz"?

Hat der Regierungsrat im Zusammenhang mit dieser Förderung dem möglichen Einfluss auf das Mikroklima auf dem Sportfeld und in der Umgebung Beachtung geschenkt? Der Kunstrasen kann sich in der Sonne auf etwa 40 Grad aufheizen. Es entstehen somit neue Hitzeinseln, die das Spielen aus gesundheitlichen Gründen verhindern. Es braucht eine zusätzliche Bewässerung. Wasser, das während des Sommers immer rarer wird. Wie sieht der Regierungsrat dies?

- Untersuchungen der europäischen Chemieagentur ECHA zufolge gelangen jährlich erhebliche Mengen an Mikroplastik von Kunstrasenplätzen in den Boden und in Gewässer, wo die Partikel von Tieren aufgenommen werden und in die Nahrungskette gelangen können. Wie sieht der Regierungsrat dies?

- Betrachtet der Regierungsrat die Höhe des Betrags von 4.4 Mio. Franken und die Förderung des Fussballbetriebs im Vergleich zu anderen Sportaktivitäten als gerechtfertigt?
- Sind sogenannte Mitnahmeeffekte zu befürchten? Zum Beispiel, dass Vereine/Gemeinden solche Plätze nun lancieren könnten, welche aber keinesfalls die (wirtschaftliche) notwendigen Belegungen erreichen würden?
- Wurde untersucht, ob eventuell die Unfallgefahr bei Kunstrasen steigen könnte?
- Wurde in Erwägung gezogen, ob insbesondere Jugendlichen ev. bei schlechter Witterung eine polysportive Ergänzung des Fussballtrainings nicht mehr dienen würde (sprich Kondition, Waldläufe etc.) und wie hoch der Beliebtheitsgrad von Kunstrasen bei Junioren ist?
- Kann sich der Regierungsrat beispielsweise die "Kultstätte Brügglifeld" mit Kunstrasen vorstellen?